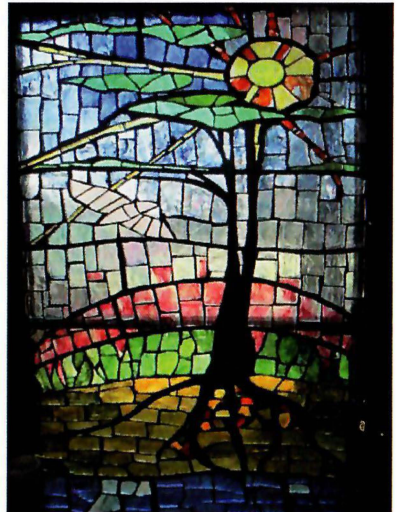


Deutschsprachige Evangelisch- Lutherische Gemeinde in Kenia

50 Jahre Gemeinde – 500 Jahre Reformation

Herzlich Willkommen zu unserem kleinen Einblick
in unsere Gemeinde,
unser Werden und Wirken,
unser reformatorisches Erbe,
unsere Zukunft



Inhalt

50 Jahre Evangelisch-Lutherische deutschsprachige Gemeinde	3
Kenia – im Licht des Reformationsjubiläums betrachtet	4
Weisheiten Ostafrikas	6
Geschichten, die das Leben schreibt	8
Johann Ludwig Krapf als ostafrikanischer Martin Luther?!	11
Pangani Lutheran Children Center	16
MCF Panairobi	17
RealStars Kenya	18
Halfway House	19
Lieder aus Ostafrika	20
<i>Lied</i> - MUNGU NI PENDO	20
<i>Lied</i> - ASANTE SANA YESU	21
<i>Lied</i> - NJOO KWETU, ROHO MWEMA	22
<i>Lied</i> - TUNAIMBA	23
<i>Lied</i> - UPENDO WA MUNGU	24
<i>Lied</i> - NENO LITASIMAMA	25

Herausgeber:

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Kenia, GSELC

Riverside Drive 113, Nairobi

P. O. Box 14723, Nairobi 00800

Email: office@kirchenairobi.org

Web: www.kirchenairobi.org

Telefon: +254 (0)702 905669

50 Jahre

Evangelisch-Lutherische deutschsprachige Gemeinde

Seit 50 Jahren ist unsere evangelisch-lutherische Gemeinde in Kenia offiziell registriert. Seit dieser Zeit sind auch offiziell Pfarrerinnen und Pfarrer für die Gemeinde aus Deutschland tätig gewesen.

Doch schon wohl seit 1960 gab es deutschsprachige evangelische Gottesdienste in Nairobi. Angestoßen wurden diese Gottesdienste vom Chef der damaligen deutschen diplomatischen Vertretung von Stackelberg, Hildegard Seidel vom Evangelischen Mädchenwerk und dem Afrikakorrespondenten der FAZ und des WDR, Dr. Herbert Kaufmann. Die Gottesdienste wurden gehalten von deutschen Pfarrern, die für die Evangelisch-lutherische Kirche Tansanias ausgesandt waren. Gefeiert wurde einmal im Monat in der kleinen presbyterianischen Kirche St. Andrews am Uhuru-Highway nahe des Stadtzentrums.

Nachdem Kenia im Dezember 1963 unabhängig wurde, stieg die Zahl der Deutschsprachigen an und es wuchs der Wunsch nach einer eigenständigen Kirchengemeinde deutscher Sprache.

1967 war es dann so weit: nach einjähriger Vorbereitung konnte am Riverside Drive 113 mit Unterstützung der EKD ein Grundstück erworben werden, schon im März zog mit Pfarrer Hildebrandt, seiner Frau und den vier Kindern der erste Pfarrer in das Pfarrhaus ein und die Gemeinde wurde im Mai 1967 offiziell als Kirchengemeinde in Kenia registriert

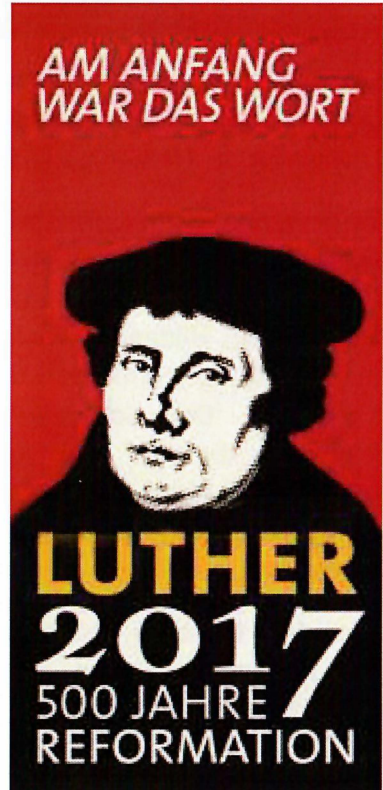
1982/83 konnte die Gemeindehalle auf dem Gelände errichtet werden, die dann 2003 durch zwei zusätzliche Seminarräume und die Erweiterung der Halle den gegebenen gestiegenen Ansprüchen nach einem lebendigen Gemeindeleben angepasst wurde.

Nach nun 50 Jahren dürfen wir heute dankbar sein für das, was vor uns von engagierten Christen hier in Nairobi für diese Gemeinde geleistet worden ist.

Kenia – im Licht des Reformationsjubiläums betrachtet

Kenia ist ein weitgehend christlich geprägtes Land. Etwa 70 % der Kenianer gehören einer der etwa 6000 Kirchen und 6000 Gemeinschaften an. Unüberschaubar sind die verschiedenen christlichen Gruppierungen.

Die größte christliche Gruppe stellt die Anglikanische Kirche, gefolgt von den Katholiken und Presbyterianern. Die zwei kenianischen Evangelisch-Lutherischen Kirchen stellen nur eine Minderheit dar, ebenso wie die vielen freien Gemeinden, Baptisten, Pfingstgemeinden, Siebenten -Tags-Adventisten. Manche Gemeinschaften bestehen nur aus einer Gruppe mit einem oft selbsternannten nicht theologisch ausgebildeten Prediger.



Allerdings sind gerade diese Gruppen in den letzten Jahren besonders angewachsen. Der Wunsch nach spiritueller Erfahrung, nach christlich-religiöser Gemeinschaft, einem Halt im oft so harten Leben der Menschen hier, ist groß. Und dies wird leider immer wieder von

selbsternannten geistlichen Führern zur Selbstbereicherung in beschämender Weise ausgenutzt.



Martin Luthers Forderung, Gottes Wort den Menschen verständlich zu machen, seine Gnade allen Menschen nahe zu bringen, die Bibel als alleinigen Maßstab für das Handeln der Christen gelten zu lassen, wird eben nicht immer befolgt. Oft wirken da auch die alten Traditionen und kulturellen Wurzeln mit hinein in das Denken und Handeln vieler Gemeinden.

Und doch: die tiefe Frömmigkeit der Kenianer beeindruckt. Ihre Nähe zu unserem Gott, der liebevoll hilft, an den man sich wie zu einem guten Vater wenden kann, ist überall spürbar. So ist neben den üblichen Begrüßung- und Verabschiedungsformeln oft zu hören: God bless you! Und überall, auf Bussen und den hier üblichen Kleinbussen, den Matatus, finden sich Bibelworte und Segenswünsche.



Besuchen Sie uns im Internet!
www.kirchenairobi.org



"Die reichste Person ist diejenige, die ihre Koffer mit **Liebe** füllt."

"**Gutes Verhalten** ist die beste Waffe."

"Wenn du **gut** bist, bist du bekannt."

"Der **Vogel**, der zu sehr mit seinen Flügeln flattert, wird seine Federn verlieren."

"**Tugend** ist besser als Wohlstand."

"**Tugend** ist besser als Wohlstand."

"Sei ein **Nachbar** zu einem Menschen und nicht ein Zaun."

"**Wohltätigkeit** ist eine Angelegenheit des Herzens, nicht des Geldbeutels."

"Eine **Angewohnheit** ist ein hoher Berg, schwer, ihn zu überwinden oder niederzureißen."

"**Güte** beginnt zuhause."

"Sei sicher, dass du auf **festem Grund** zu stehst, bevor du deine Hand ausstreckst, um etwas zu graben."

"Wenn du schnell laufen willst, lauf alleine; wenn du **weit laufen** willst, laufe mit anderen."

"Wenn du eine **Entscheidung** treffen musst und du dich entscheidest, nicht zu entscheiden, hast du bereits die falsche Entscheidung getroffen."

"**Gier** ist die Wurzel allen Übels."

"Nicht einmal ein **guter Rat** kann eine Person stark machen, die einen schwachen Charakter hat."

"Wenn du eine **Brücke** zerstörst, dann sei sicher, dass du schwimmen kannst."

"Folge den Bienen, wenn du **Honig** essen willst."

"Durchquere nicht die **Wüste**, wenn du kein Wasser hast."

"Schlechte **Freunde** halten einen davon ab, gute zu finden."

"Eine **weise Person** braucht keine zweite Erklärung."

"Reise nicht ohne **Helfer**, der dir den Dreck von deinem Auge wischt."

"Ein **hörendes Ohr** weist zum Leben, aber ein taubes Ohr zum Tod."

"Zu **dienen** verhindert nicht eines Tages bedient zu werden."

"Besorgt zu sein ist wie ein **Schaukelstuhl**; er wippt nach vorne und wieder zurück und bringt dich nirgendwohin."

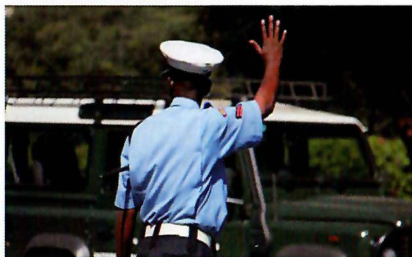
"**Leben** ist wie ein Schatten, der sich dreht."

"Trenne deinen **Verstand** nicht von deiner Zunge."

Geschichten, die das Leben schreibt – nicht ganz so alltäglich!

„I will pray for you!“

Es ist 9.30 Uhr und ich stehe wieder einmal hoffnungslos im Stau. Es ist nur noch einen Kilometer bis zur Deutschen Schule, an der ich in 10 Minuten zu unterrichten habe. Und ich weiß: „das schaffe ich nie!“



Also hole ich mein Handy aus der Tasche und rufe das Sekretariat der Schule an. Jemand möge den Klassenraum für die Schüler aufschließen, ich käme sicher 20 Minuten zu spät.

Gerade will ich das Handy wieder in die Brusttasche meines Hemdes schieben, stehen sie vor mir. Wie aus dem Graben gewachsen, zwei junge schlanke kenianische Polizisten, jeder mit einem Gewehr über der Schulter.

Freundlich geben sie mir ein Zeichen, die Scheibe herunterzufahren. Und dann erklären sie mir, dass sie für die Verkehrssicherheit zuständig seien und ich nun Strafe zu bezahlen hätte. Alle meine Erklärungen helfen nichts. Das ich doch nur die Schule benachrichtigt hätte, dass mein Fahrzeug doch während des Anrufs still im Stau gestanden hätte. Und so frage ich, erst 6 Wochen in Nairobi, was das denn kosten würde.

Was ich denn dabei hätte, fragen sie zurück. Und da dämmert es mir: Hier geht es nicht um einen offiziellen Strafzettel. Ich soll mich bei ihnen freikaufen, bribery – Bestechung – zahlen.

Statt noch lange zu diskutieren, ich will so schnell wie möglich in die Schule, ziehe ich mein Portemonnaie aus der Tasche und schaue

hinein. Nun, ich hätte nur 5000 kenianische Shilling (ca. 50 €) dabei, ob denn das okay wäre. Die beiden grinsen freundlich. Ob ich nicht mehr hätte. Ich schüttelte den Kopf, der eine reicht vorsichtig, damit die anderen Autofahrer es nicht sehen, seine Hand in den Wagen und nimmt mir das Geld ab.

Innerlich koche ich vor Wut und Scham. Kaum hier im Land und schon zahle ich brav das Bestechungsgeld.

Da kann ich es mir nicht verkneifen ihnen zu Abschied mitzuteilen: „Ich bin der Pastor der deutschen evangelischen Gemeinde. Ich werde heute und am Sonntag für Euch beten!“ Sichtbar versteinern sich die Gesichter der beiden. Erschrocken reißen sie die Augen auf. Da haben sie doch einen Geistlichen abgezogen. Hastig suchen sie das Weite.

Tage später, ich bin wieder auf dem Weg zur Schule. Nur langsam geht es voran auf dem letzten Kilometer. Und was sehe ich da: Meine beiden Freunde kommen mir wieder entgegen. Sie sehen mich, ich winke freundlich, sie schauen erschrocken betroffen zu Boden. Ob sie sich schon in der Hölle wähnen?

Und ich habe gelernt: ein Geistlicher in Kenia hat besonderes Ansehen, vielleicht sogar magische Kräfte!

Ein Jahr später: „Pray for us!“

Pastor und Polizei – das ist in Kenia für mich ein besonderes Kapitel. Und dabei habe ich nach einem Jahr Leben hier mittlerweile dazu gelernt.

Samstagmorgen, 5.30 Uhr, es ist noch tiefdunkel und wir sind mit unseren Gästen auf dem Weg zum Nairobi-Nationalpark.

Plötzlich eine winkende Hand. Zwei Polizisten gebieten mir zu halten. Freundlich bitten sie um meine Papiere. Ich frage, ob ich etwas falsch gemacht hätte, doch sie geben keine Antwort.

Also steige ich aus – meine Papiere sind im Kofferraum in meinem Rucksack. Während ich nach dem Ausweis krame, erkläre ich ihnen dass ich Pastor sei, ziehe dann meinen Dienstausweis des Auswärtigen Amtes hervor und zeige ihnen die Notiz, die mich als eben diesen Pastor ausweist.

Kurz schauen sich die beiden an. Ich lese in ihren Gesichtern: „Hier holen wir besser nichts!“ Dann wendet sich der eine an mich und sagt: „Bete für uns – Gott segne sie!“

Wie es der liebe Gott will, sehe ich auch diese beiden einige Tage später wieder. Sie erkennen mich sofort. Sie schenken mir ein breites Lächeln und winken mir zu.

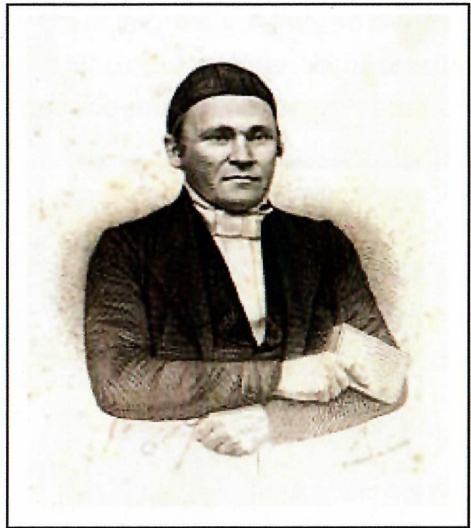
Mit Gottes Segen lebt es sich doch besser als mit schlechtem Gewissen.



Johann Ludwig Krapf
Missionar, Reisender
und Bibelübersetzer

Krapf als ostafrikanischer
Martin Luther?!

Johann Ludwig Krapf, geboren am 11. Januar 1810 in Derendingen, heute einem Stadtteil von Tübingen, gilt als Vater und Begründer der Anglikanischen Kirche in Kenia.



Aber für Ostafrika ist er derjenige, der als Sprachforscher und Übersetzer der Bibel in Sprachen wie Maasai, Kamba und Kisuheli dazu beigetragen hat, dass diese Sprachen auch über die Zeit der Kolonialherrschaft hinweg bewahrt werden konnten.

Wer war dieser Mann?

Aus einer Bauernfamilie in Württemberg stammend, beeinflusst vom Württemberger Pietismus, bekam er nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung als Basler Missionar, brach diese Ausbildung nach 2 Jahren ab und studierte evangelische Theologie in Tübingen.



Krapf's Geburtshaus

1836 wurde er Mitglied der anglikanischen „Church Mission Society“ und war in deren Auftrag zunächst 6 Jahre in Äthiopien. Dort schon offenbarte sich sein großes Sprachgenie. Er lernte Altäthiopisch und



Missionsstation Rabai, heute Krapf-Museum

Amharisch und übersetzte Teile der Bibel in die Sprache der Tigrinya und Galla, zwei in Äthiopien ebenfalls gebräuchliche Sprachen.

Ab 1843 lebte Krapf 12 Jahre in Ostafrika und gründete nördlich von Mombasa eine Missionsstation unter der Volksgruppe der Mijikenda. Diese Station nannte er Rabai. Aus dieser Station heraus ist die heutige Stadt Rabai entstanden, die bis heute das Andenken an Johann Ludwig Krapf hoch hält.

Johann Ludwig Krapf als Missionar und Entdeckungsreisender

Als Missionar hatte Krapf eher weniger Erfolg, doch als Entdeckungsreisender machte er auch in Europa Schlagzeilen. Von Rabai aus unternahm er mehrere Reisen, u.a. auch mit seinem Missionarskollegen Johann Rebmann, der als erster Europäer den Kilimandscharo zu Gesicht bekam.



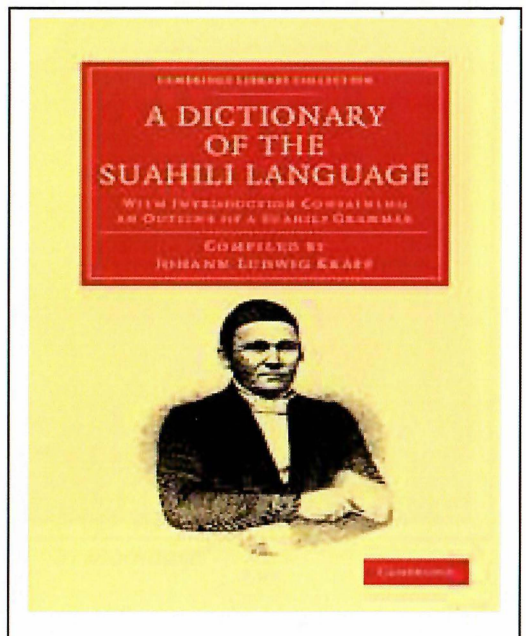
Dafür wurde Krapf die Ehre zuteil, als erster Europäer den Mount Kenya sehen zu dürfen. Dass diese beiden Berge südlich des Äquators auf den Gipfeln schneebedeckt seien, wollte in Europa zunächst niemand glauben. Krapf nannte den Berg Mount Kenia, da ihm einheimische Akamba auf die Frage nach dem Namen des Berges *kiinya* antworteten, was wohl soviel wie „weißer

Berg“ heißen sollte. Später wurde der ganze Staat nach diesem Berg benannt.

Krapf als Sprachforscher und Bibelübersetzer

Das besondere Interesse Johann Ludwigs Krapfs galt den ostafrikanischen Sprachen.

So veröffentlichte er 1850 die erste Kisuahili-Grammatik und ein Kisuahili-Wörterbuch. Damit verschriftlichte er zum ersten Mal das Kisuahili in lateinischen Buchstaben und legte so den Grundstein für Kisuahili als Verkehrs- und Literatursprache Ostafrikas. Er veröffentlichte auch das erste Vokabular der

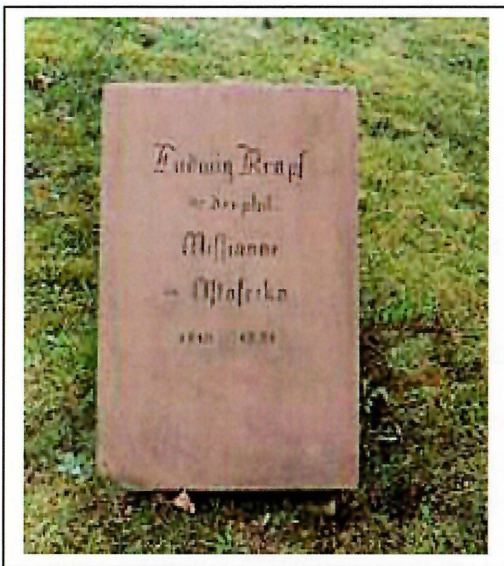
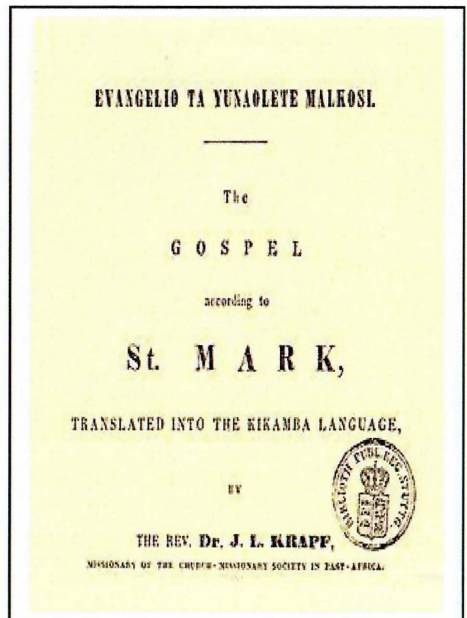


Maasai-Sprache und sechs weitere ostafrikanischer und Bantusprachen.

Schon 1844 übersetzte er auch Teile der Bibel ins Kisuaheli, weitere Übersetzungen folgten, so auch die Übersetzung des 1. Mosebuches.

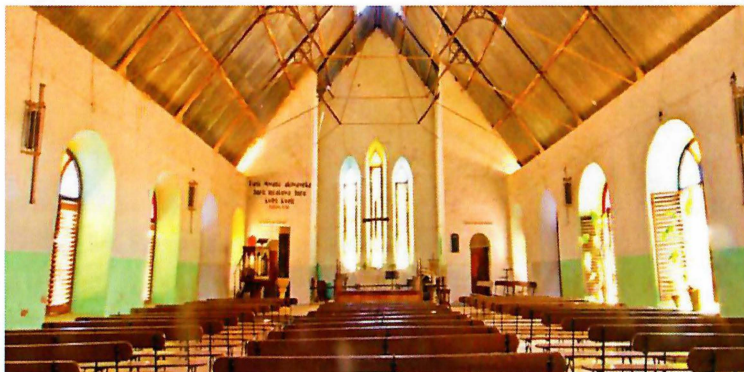
Sein Anliegen galt aber bei all seinen Bemühungen nicht allein der Sprachforschung. Er wollte den Menschen Ostafrikas Gottes Wort in ihrer Sprache nahe bringen. Dabei hat er auch, wie Martin Luther, den Menschen „aufs Maul geschaut“.

Johann Ludwig Krapf verließ aus gesundheitlichen Gründen 1855 Ostafrika, kehrte aber als Begleiter einer Missionarsreisegruppe 1861 und 1868 als Dolmetscher und ortskundiger Begleiter zurück. Bei diesen Reisen beschäftigte er sich intensiv mit weiteren Forschungen an den ostafrikanischen Sprachen.



Am 26. November 1881 starb er in Korntal bei Stuttgart, wo er auch bis an sein Lebensende neben seinen Sprachforschungen als Prediger tätig war.

Sein Gedächtnis wird an seinem Geburtsort Deringen in besonderer Weise hoch gehalten. So sind eine Grundschule und eine Straße nach ihm benannt.



Rabai-Kirche – erste Kirche Kenias - 1846

Doch auch in Kenia ist er nicht vergessen.

Die deutsche Botschaft trägt seinen Namen. Und in Rabai gibt es das schon erwähnte Museum. Jedes Jahr wird in Rabai ein Ludwig-Krapf-Memorial Day abgehalten, und in der Schule gehört die Bedeutung Krapfs für Kenia zum allgemeinen Lehrstoff aller Kinder.



*Krapf Memorial Museum
in Mombasa*

Pangani Lutheran Children Center

Ein Dach über den Kopf.
Ein eigenes Bett zum Schlafen.
Regelmäßige Mahlzeiten.
Medizinische Grundversorgung.
Eine verlässliche Bezugsperson.
Ein gewaltfreies, sicheres Lebensumfeld.
Einen Platz zum Leben.



Das sind doch Selbstverständlichkeiten. Sollte man meinen.

Doch für viele Kinder und Jugendliche, die auf den Straßen Nairobis leben, ist es das nicht. Der pure Existenzkampf prägt den Alltag dieser Straßenkinder. Um zu überleben haben sie gelernt zu betteln und zu stehlen, sich anzubiedern und zu verkaufen. Häufig werden sie Opfer von (sexueller) Gewalt.

Das Pangani Lutheran Children Center (PLCC) sorgt mit seiner Jugendhilfeeinrichtung dafür, dass sich in Nairobi für über 100 junge Mädchen die Lebensverhältnisse entscheidend verändern. Sie erhalten Anteil an dem, was für uns selbstverständlich ist.

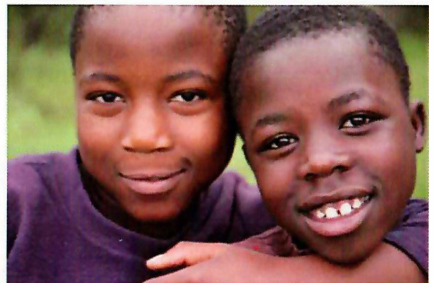
Darüber hinaus ermöglicht das PLCC jedem Mädchen den Besuch einer Bildungseinrichtung. Je nach Eignung und Bedürftigkeit besuchen die PLCC Straßenmädchen entweder eine staatliche Regelschule oder die projektinterne Maalum Lutheran School, für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf.

- schwere, zum Teil traumatische Lebenserfahrungen verarbeiten
- Ressourcen fördern
- schulische Hürden meistern
- neue Lebensperspektiven entwickeln

Das unterstützen wir.

Ist doch selbstverständlich!

Mehr Infos unter: www.plcc-nairobi.org/de/home.htm



MCF Panairobi

Das ist Leah.

Leah wächst in Mathare auf.

Als Teenager wird sie schwanger und kann die Schule nicht weiter besuchen.

Im MATHARE CHILDRENS FUND PANAIROBI -MCFp- erfährt sie Halt und Hilfe.

Leah erhält eine 6- monatige Ausbildung zur Schneiderin,

in dieser Zeit wird ihr Kind im Projekt betreut.

Schon während der Ausbildung arbeitet Leah für einige Kunden und kann Geld sparen, um eine eigene Nähmaschine zu kaufen.

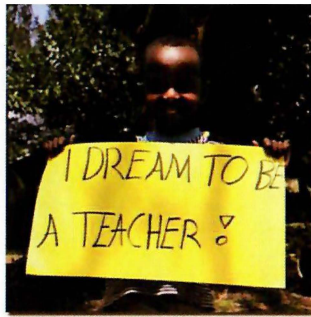


Bald nach ihrer Abschlussprüfung startet Leah mit einer eigenen Schneiderei und näht unter anderem die berühmten "Heart Shopping Bags" von MCFp.

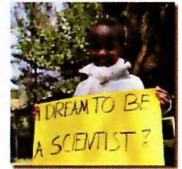
Das Kleid, das Leah auf diesem Foto trägt, hat sie selbst entworfen und geschneidert!

Mehr über dieses Projekt und seine verschiedenen Programme erfährt man unter

www.mcfpanairobi.or.ke



RealStars 



Warum Patenschaften Leben verändern können

Eric träumt davon, einmal Ingenieur zu werden. Doch dieser Traum ist für ihn derzeit in unerreichbarer Ferne. Denn an einen regelmäßigen Schulbesuch ist im Moment nicht zu denken...



Eric aus Kibera möchte einmal Ingenieur werden

In der Ein-Zimmer-Wellblechhütte im Kibera-Slum schläft er mit seiner Schwester auf einer Matratze auf dem Boden, die Eltern teilen sich das einzige Bett der Familie. Manchmal werden sie sogar aus ihrer Hütte ausgesperrt, weil sie mit der Miete in Verzug sind. Das Einkommen des kleinen Gemüsestands der Mutter und der Gelegenheitsjobs des Vaters reichen kaum für das Nötigste.

Eine Patenschaft könnte für Eric und die anderen Kinder von unserer Warteliste nicht nur bedeuten, regelmäßig eine Schule besuchen zu können – es wäre eine

reale Chance, einmal der Armutsspirale zu entkommen.

RealStars ist eine christliche Non-Profit-Organisation, die benachteiligten Kindern in Kenia eine gute Ausbildung und

professionelle Begleitung ermöglicht. Denn wir sehen in diesen Kindern das, was sie wirklich sind: **Real Stars!**

Durch eine **Patenschaft von 50 € monatlich** (steuerlich absetzbar) können Sie einem Kind diese Zukunftschance ermöglichen und damit Hoffnung auf eine bessere Zukunft schenken.

Schreiben Sie uns!

realstars.kenya@gmail.com

www.RealStarsKenya.com

www.facebook.com/kenya.realstars

HALFWAY HOUSE

Halfway House ist ein Rehabilitationszentrum für Straßenjungen im Mukuru Slum in Nairobi unter der Leitung von MSDP (Mukuru Slums Development Projects).



Unser Ziel:

MEHR Kinder und Jugendliche im Mukuru Slum leben in ihren Familien und gehen regelmäßig zur Schule.

MEHR Eltern können finanziell für die Grundbedürfnisse und Bildung ihrer Kinder aufkommen.

WENIGER Kinder und Jugendliche brechen die Schule ab, betteln auf der Straße und nehmen Drogen.

Marlon hat es geschafft!

Bevor Marlon ins Halfway House gekommen ist, hat er zwei Jahre auf der Straße gelebt. Er war von zu Hause weggelaufen, weil ihn sein Stiefvater schlecht behandelt hat. Das Leben auf der Straße ist hart und so ist Marlon schnell in den Teufelskreis aus Hunger, Drogenmissbrauch und Drogenbeschaffung geraten. Als unser Sozialarbeiter ihn getroffen hat, war er unter seinem Streetname „Bruce“ bekannt und hat Drogen an andere Straßenkinder verkauft. Der Sozialarbeiter konnte ihn überzeugen an unserem Programm teilzunehmen. Die ersten Wochen waren hart für Marlon und der Drogenentzug hat ihm schwer zu schaffen gemacht. Aber er hat es geschafft und begeisterte sich immer mehr für den Sport und die Schule. In der Gesprächstherapie hat er den



Wunsch geäußert wieder auf eine normale Schule zu gehen. Nach 5



Monaten im Halfway House war es dann endlich so weit. Marlon konnte zu seiner Großmutter ziehen und wurde in die 6. Klasse der Doctor Kraph Primary School aufgenommen. Als begeisterter Sportler wurde er in das Rugby Team seiner Schule aufgenommen. Letztes Jahr hat uns die freudige Nachricht erreicht, dass Marlon ein Stipendium für einen 10tägigen

Rugby Workshop in England erhalten hat. Nach wie vor steht Marlon mit den Sozialarbeitern im Halfway House im Kontakt und besucht das Zentrum manchmal, um anderen Jungen mit seiner Geschichte Mut zu machen: „Die Sozialarbeiter im Halfway House haben immer an mich geglaubt und das hat mir Mut gemacht, dass ich im Leben etwas erreichen kann.“

Lieder aus Ostafrika

1. MUNGU NI PENDO (Melodie: „Gott ist die Liebe“)

1.)

Mungu ni pendo! apenda watu!
Mungu ni pendo anipenda.
Sikilizeni furaha yangu:
Mungu ni pendo anipenda!

2.)

Nilipotea katika dhambi
Nikawa mtumwa wa shetani.
Sikilizeni furaha yangu:
Mungu ni pendo anipenda!

3.)

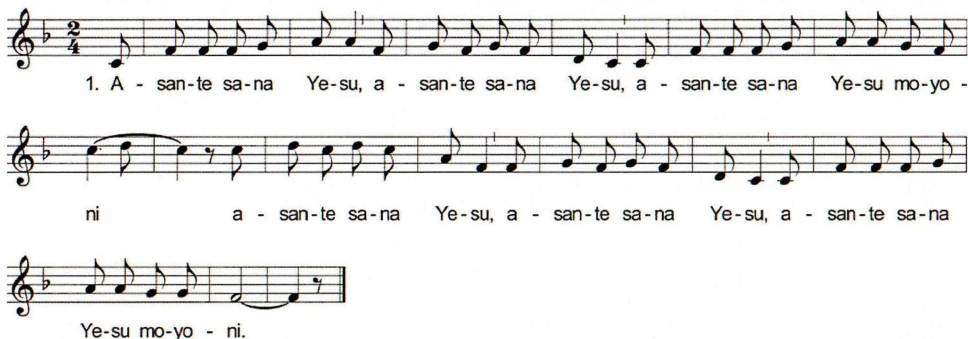
Akaja Yesu kunikomboa
Yeye kanipa kuwa huru.
Sikilizeni furaha yangu:
Mungu ni pendo anipenda.

4.)

Sababu hii namtumikia
Namsifu yeye siku zote.
Sikilizeni furaha yangu:
Mungu ni pendo anipenda.

2. ASANTE SANA YESU

Text und Melodie: aus Tansania • Deutsche Übertragung: Martin Kirchner 1982



1. A - san-te sa-na Ye-su, a - san-te sa-na Ye-su, a - san-te sa-na Ye-su mo-yo -
 ni a - san-te sa-na Ye-su, a - san-te sa-na Ye-su, a - san-te sa-na
 Ye-su mo-yo - ni.

1.)

Asante sana Yesu,
 asante sana Yesu,
 asante sana Yesu moyoni. (2x)

Wir danken dir, Herr Jesu,
 wir danken dir, Herr Jesu,
 wir danken dir, Herr Jesu, ja nur dir.

2.)

Siishi bila Yesu,
 siishi bila Yesu,
 siishi bila Yesu moyoni. (2x)

Bei dir nur will ich bleiben,
 bei dir nur will ich bleiben,
 bei dir nur will ich bleiben, nur bei dir.

3.)

Amani tunapewa,
 amani tunapewa,
 amani tunapewa moyoni. (2x)

Wir finden unsern Frieden,
 wir finden unsern Frieden,
 Wir finden unsern Frieden nur bei dir.

4.)

Ninakupenda Yesu
 ninakupenda Yesu
 ninakupenda Yesu moyoni. (2x)

Ich liebe Dich, Herr Jesu,
 ich liebe Dich, Herr Jesu,
 Ich liebe Dich, Herr Jesu, ja nur dich.

3. NJOO KWETU, ROHO MWEMA



- 1.) Njoo kwetu, Roho Mwema, Mfariji wetu.
Tufundishe ya mbinguni, tuwe watu wapya.

Refrain: **Njo-o, njo-o, njoo Roho Mwema. x2**

- 2.) Utufanye, waamini, wa Yesu Mwokozi.
Tukaishi kikundini, kanisani mwako.
- 3.) Kwa huruma tubariki, tuishi na wewe,
Tukatende kila kitu tuongozwe nawe.
- 4.) Roho Mwema, Mfariji, utupe hekima.
Tukiwaza na kutenda, yote yawe yako.

Text: Wilson Niwagila, tr. Howard S. Olson

Music: NJOO KWETU, ROHO MWEMA, Wilson Niwagila, arr. Egil Hovland

Text and music © Makumira University College, Tanzania, admin. Augsburg Fortress.

4. TUNAIMBA



1. Tu - na - i - mba ru - ri - ni mwa - ke Ye - su, tu - na -
 1. Un - ser Lied er - klingt für dich, Herr Je - sus Christ, denn wir



i - mba nu - ri - ni mwa - ke Tu - na - i - mba ru - ri - ni mwa - ke Ye - su, tu - na -
 le - ben jetzt in dei - nem Licht. Un - ser Lied er - klingt für dich, Herr Je - sus Christ, denn wir



i - mba ru - ri - ni mwa - ke. (mwa - ke) Tu - na - i - mba, tu - na -
 le - ben jetzt in dei - nem Licht [deinem Licht] Tu - na - i - mba, tu - na -
 Tu - na - i - mba, i - mba, i - mba, tu - na -

1. Tunaimba nuruni mwake, tunaimba nuruni mwake x2

Refr.: Tunaimba, tunaimba, tunaimba nuruni mwake x2

2. Tunasifu nuruni mwake, tunasifu nuruni mwake x2

Refr.: Tunasifu, tunasifu, ... x2

3. Tunaruka nuruni mwake, tunaruka nuruni mwake x2

Refr.: Tunaruka, tunaruka, ... x2

4. Tunacheza nuruni mwake, tunacheza nuruni mwake x2

Refr.: Tunacheza, tunacheza, ... x2

5. UPENDO WA MUNGU

1. VS*: Upendo wa Mungu kweli ni wa...
ALLE: Ni wa ajabu
VS: Upendo wa Mungu kweli ni wa...
ALLE: Ni wa ajabu

Waweza kwenda juu, waweza kwenda chini
Waweza kwenda mbele, waweza rudi nyuma
Upande upande kwa mataifa yote
Upande upande kwa mataifa yote

2. VS: Neema ya Mungu kweli ni ya ...
ALLE: Ni ya ajabu
VS: Neema ya Mungu kweli ni ya...
ALLE: Ni ya ajabu

Yaweza kwenda juu, yaweza kwenda chini ...

3. VS: Amani ya Mungu kweli ni ya...
ALLE: Ni ya ajabu
VS: Amani ya Mungu kweli ni ya...
ALLE: Ni ya ajabu

Yaweza kwenda juu, yaweza kwenda chini ...

4. VS: Baraka za Mungu kweli ni za...
ALLE: Ni za ajabu
VS: Baraka za Mungu kweli ni za...
ALLE: Ni za ajabu

Zaweza kwenda juu, zaweza kwenda chini ...

*VS = Vorsänger